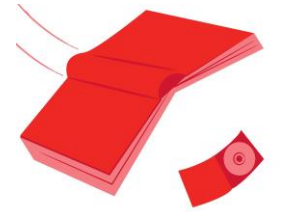


Freegal ist weiblich

*Ein Beitrag von Roman Weibel, Leiter Stadt- und Regionalbibliothek Uster
Text für den Newsletter vom September 2022, Fachstelle Bibliotheken Kanton
ZH*



Stadt- und Regionalbibliothek Uster

126 NutzerInnen analysiert

Seit über zwei Jahren ist Freegal ein Bestandteil des Medienangebots der Stadt- und Regionalbibliothek Uster. Dies neben der Onleihe und Filmfreund. Rückwirkend für das Jahr 2021 haben wir die Freegal-NutzerInnen genau unter die Lupe genommen. Im 2021 haben 150 Personen Freegal genutzt. In einer aufwändigen statistischen Analyse konnten die Daten von 126 Personen ausgewertet werden.

FreegalerInnen kommen weiterhin in die Bibliothek

Freegal ist weiblich. **60% der NutzerInnen sind Frauen. Am meisten wird Freegal von den 41-60-Jährigen konsumiert.** Je 18% sind 0-20 oder 21-40 oder über 60 Jahre alt. Neben der digitalen Freegal-Musik hat Uster mit 2200 Medien immer noch ein stattliches Angebot an analogen Musik-CDs. Werden auch die Musik-CDs von den Freegal-NutzerInnen ausgeliehen? Bei zwei Dritteln der Freegal-NutzerInnen lautet die Antwort Nein. **Nur 15% der Freegal-HörerInnen haben auch oft (mind. 10 Ausleihen) Musik-CDs nach Hause getragen.** Umgekehrt heisst das, dass eine Bibliothek, die keine Musik-CDs mehr im Angebot hat, also trotzdem eine Freegal-Nutzerschaft haben kann. Eine weitere Erkenntnis der Analyse ist, dass Freegal-NutzerInnen weiterhin in die Bibliothek kommen. **Denn 90% der Freegal-User haben auch Bücher, Filme usw. in der Bibliothek ausgeliehen.**

Für digitale Medien ist Marketing zwingend

Ende 2020/Anfang 2021 haben zehn Zürcher Bibliotheken Freegal lanciert. Dies dank einer Anschubfinanzierung durch die Fachstelle Bibliotheken. Eine Zwischenbilanz nach über einem Jahr fiel durchgezogen aus. Die Nutzerzahlen sind bescheiden, die Plattform wenig benutzerfreundlich, der Preis vor allem für kleine Bibliotheken hoch. Die Konkurrenz durch Spotify und Apple Music ist sehr gross. Erkannt wurde aber auch, dass ein digitales Angebot ein fortwährendes Marketing benötigt. Denn ein digitales Angebot – ganz im Gegensatz zu den analogen Büchern – ist in einer Bibliothek kaum sichtbar. Die Bibliotheken haben deshalb an einer wertvollen Schulung mit der Freegal-Anbieterin teilgenommen. Und gelernt, dass Beiträge im Newsletter und Plakate in der Bibliothek zwei effektive Werbemittel gegen «Aus den Augen, aus dem Sinn» sind. Zurzeit überlegen sich mehrere kleine Bibliotheken, ob sie den Vertrag mit Freegal nach 2 Jahren auslaufen lassen wollen. Einige Bibliotheken, so auch die Stadt- und Regionalbibliothek Uster werden den Vertrag mit dem Musik-Streaming-Dienst Freegal trotz allem um 1 Jahr verlängern. Und dieses Jahr nutzen, um intensiv Marketing zu betreiben. Danach werden wir entscheiden, ob wir die Plattform weiterhin anbieten werden.

Illustration

(Statistik Freegal) Eine detaillierte Analyse zeigt: Freegal ist weiblich.